

Abtauchen 2000 in Pretzien

Ein schönes Ziel haben Annegret und Jürgen ausgesucht.

Wer- wie wir - das Glück hat früh loszufahren, brauch nur 2 1/2 Stunden bis in die dörfliche Idylle bei Magdeburg. Die Pension Storchennest ist gut ausgeschildert, Parkplätze finden wir direkt vor der Tür, aber ich muss zugeben, dass ich den Anblick des Hauses nicht so prickelnd finde. Aber beim Durchtritt durch das alte Hoftor schwinden alle Zweifel, wir sind begeistert. Ein sehr liebevoll restaurierter Resthof liegt vor uns. In leuchtendem Herbstlaub erstrahlt das alte Gemäuer, im Neubau sind die komfortabel ausgestatteten Zimmer. Im Innenhof ein kleiner Teich, hinter dem Haus ein verwilderter Garten. Einfach himmlisch! Herr Hase begrüßt uns sehr freundlich und zeigt uns sein Reich. Von der ersten Minute an fühlen wir uns sehr wohl.

Die Sonne lacht verlockend und da wir ohne Kinder sind, erkunden wir spontan den Weg zum Steinbruchsee - Tiefer See - Blauer See. Durch Wald und Holperwege ist er leicht zu finden. Am Strand sitzt ein Mann und sonnt sich, der See strahlt im Herbstlicht. Wenn da nicht so ein hässliches Schild vor der Tauchbasis wäre- wenn geschlossen, dann tauchen strengstens verboten- könnten wir Freudensprünge machen. Also Handy raus, Tauchshop anrufen und fragen wann wir das klare Nass erkunden können. Fehlanzeige: Samstag ab 10 Uhr! Also los, zum nächsten See. Ah, eine andere Tauchbasis ist federführend. Am Telefon meldet sich ein freundlicher Herr, beschreibt uns den Weg zum Königssee und erteilt uns die Taucherlaubnis. Bezahlen dürfen wir Sonntag. Toll! Nichts wie hin. Ein kleiner fast runder See liegt vor uns. Unter Wasser überall Abhänge von Algen bewachsen, mal eine Bank, mal irgendeine Leitung oder Baumreste. Statt Fischen finden wir jede Menge Insektenlarven. Auch nicht schlecht! "Erfrischt" von dem kalten Wasser (12 Grad) fahren wir zurück und begrüßen all die, die neu angekommen sind.

Auf Empfehlung des Pensionsinhabers gehen wir in die Dorfgaststätte. Gutbürgerliche Küche erwartet uns, preiswert und sehr reichlich. Bis die letzten eintreffen dauert es noch eine Weile. Vier Stunden Fahrzeit- dank Stau. Mit viel klönen und lachen beschließen wir den Abend.

Nach dem leckeren Frühstück geht`s wieder zu dem viel versprechenden See. Na ja, die sich selbst rühmende Tauchbasis fand ich nicht so lobenswert (sogar ich ahne hier woher die Vorurteile gegenüber "Ossis" stammen), aber der See ist einfach prima. Steilabfälle, Überhänge, ein Wald unter Wasser, Fahrräder und manch andere Dinge finden sich hier - nur keine Fische.

Nachmittags dürfen wir leider nicht mehr tauchen, denn die Basisleiterin möchte gerne Feierabend machen. Die Saison sei zu Ende, sie sei ja schließlich den ganzen Sommer hier gewesen. Wir waren gelinde gesagt stink wütend. Wofür macht sich Annegret die Mühe, wenn die telefonischen Absprachen doch nicht eingehalten werden! So spazieren wir dann ums Pretziener Wehr, laufen durch die Elbauen, die bei Hochwasser geflutet werden und anschließend erholen sich die meisten Frauen genussvoll in der Pensionseigenen Sauna. Göttlich! Nach diesem "anstrengenden" Tag wissen alle die riesigen Portionen beim Dorfwirt zu schätzen und spachteln was so hineingeht (wie war das noch? Ein Tauchgang verbraucht 3000 kcal? Prima dann immer hinein mit den Leckereien!) Na ja, so richtig viel dürfen natürlich nur die futtern, die auch noch einen Nachttauchgang im Plattensee gemacht haben. " Ihr könnt ja mal beim Training gucken, wer einen dickeren Bauch bekommen hat."

Sonntag früh, der Plattensee ruft. Hab` schon so viele Geschichten darüber gehört, dass ich ganz gespannt bin. Im Gegensatz zu gestern sind wir bei dieser Tauchbasis angenehm überrascht. Wieder mitten im Wald, hinein ins "Gerödel" und ab. Versunkene Häuser wollen wir finden. Helge und ich finden zwar Loren, einen Stuhl und Flachmänner, aber keine Häuser (Jens hat da mehr Geschick bewiesen). Auf zwanzig Meter sind noch vier Grad, brr, eklig kalt ist es. Aber auch toll: guckt man nach oben spiegeln sich der Wald und Sonnenstrahlen im See, zeigen sich Barschschwärme und unter uns sind jede Menge verschiedener Flusskrebse.

Mein Gott ist Tauchen schön!

©Antje Neumann